

TOPTHEMA

Millionen von Schlaglöchern – lebt die Straßenbaubranche jetzt auf?



Deutschlands Straßen sind marode – eine Herausforderung für Kommunen und die Baubranche.

Der Winter 2009/10 war ungewöhnlich lang und kalt. Doch kaum erwärmte die erste Frühlingssonne den gefrorenen Boden, zeigte sich schon der äußerst marode Zustand von Deutschlands Straßen. Im Asphalt reiht sich Schlagloch an Schlagloch. Für die Baubranche ist dies zunächst ein Grund zur verhaltenen Freude, denn gerade kleinere und mittlere Unternehmen klagen darüber,

dass sie vom Konjunkturpaket bisher wenig abbekommen haben. Zudem war die unerwünscht lange Winterpause mitverantwortlich für die teilweise maue Auftragslage.

Auf vielen beschädigten Straßen wurden zunächst Warnschilder aufgestellt und die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert. In der Zwischenzeit stellt sich die Frage, was gibt der Haushalt

der einzelnen Kommunen überhaupt noch her, und bei welcher Straße soll man anfangen? Dabei ist klar: Die zahlreichen Schlaglöcher sind nicht allein die Folgen der vergangenen zwei recht strengen Winter. Vielmehr wurden notwendige Erhaltungsmaßnahmen in der Vergangenheit nicht durchgeführt. 30 bis 40 Prozent aller Straßen in Deutschland sind stark geschädigt.

Fröste, Salze oder anderes Streugut können einen intakten Straßenbelag nicht schädigen. Nur wo bereits Risse vorhanden sind, kann eindringendes Wasser gefrieren und beim Auftauen den Asphalt „aufsprengen“.

Nach dem Winter 2009/10 rechnet der Städte- und Gemeindebund mit drei bis vier Mal so hohen Straßenreparaturkosten wie in den vorhergehenden Jahren. Schon im Vorfeld hatte das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in seinem Bericht über den kommunalen Investitionsbedarf 2006 – 2020 den Kostenaufwand für die kommunalen Straßen auf 122 Milliarden Euro beziffert. Dem daraus resultierenden Jahresbedarf von etwa acht Milliarden Euro kommen die Kommunen schon seit Längerem mit den Investitionsmitteln nicht mehr nach. Die Kommunalstraßen verfallen zusehends.

Im Frühjahr hat die Straßensanierung Hochkonjunktur

Während des Winters ruhte der Asphalt- und Straßenbau sowie der Kanal- und Tiefbau bei verschiedenen Firmen der Stricker Holding weitestgehend. Selbst Oberflächenarbeiten in Form von Pflasterungen konnten aufgrund des strengen Frosts nicht ausgeführt werden. Allein bei der Firma Marsch verzögerten sich sieben Bauprojekte, da sowohl der Boden, wie auch die angelieferten Schüttgüter gefroren.

Mit Beginn des Frühlings war es an der Zeit, die baulichen Verzögerungen wieder aufzuholen. Die Gustav Marsch GmbH & Co. KG sowie andere Firmen der Holding reagierten flexibel auf die Anforderungen und konnten dabei auf die volle Unterstützung ihrer Mitarbeiter zählen. Mehr- und Samstagsarbeit einschließlich Urlaubsbegrenzungen gehörten in den vergangenen Wochen für viele von ihnen zur Tagesordnung. Wo das eigene Personal trotzdem nicht ausreichte, wurde Verstärkung auf den Baustellen angefordert. So konnte einiges an Arbeit aufgeholt und die Projekte „just in time“ fertiggestellt werden. Gerade dem Bereich der Straßensanierung messen die finanziell angeschlagenen Kommunen gehobene Priorität

bei, denn eine gute Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wachstum in Deutschland. Mit Hilfe des Konjunkturprogramms II werden Aufträge vergeben, von denen die Baubranche direkt profitiert. Eines der größten Projekte der Stadt Dortmund ist die Baumaßnahme Steinhammer Straße in Dortmund-Marten mit einer Asphaltfläche von ca. 16.000 m².

Die Gustav Marsch GmbH & Co. KG startete Ende Mai mit den Bauarbeiten, die voraussichtlich acht Wochen dauern. Im Rahmen der Sanierung wird die Straße mit lärmoptimiertem Asphalt versehen. Eine Maßnahme aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung, die zur Lärmbekämpfung in Ballungsräumen beitragen soll. Bisherige Erfahrungen gehörten in den vergangenen Wochen für viele von ihnen zur Tagesordnung. Wo das eigene Personal trotzdem nicht ausreichte, wurde Verstärkung auf den Baustellen angefordert. So konnte einiges an Arbeit aufgeholt und die Projekte „just in time“ fertiggestellt werden. Gerade dem Bereich der Straßensanierung messen die finanziell angeschlagenen Kommunen gehobene Priorität

STRICKER GRUPPE

Stricker Holding GmbH & Co. KG: Sommerfest 2010

Fans der Fußballweltmeisterschaft haben am Freitag, dem 18. Juni 2010, nichts zu befürchten, sie können guten Gewissens das Sommerfest der Stricker Holding besuchen.

Ab 13.30 Uhr wird das WM-Fußballspiel Deutschland gegen Serbien in der Werkstatthalle der Stricker Dienstleistungs GmbH auf einer Großleinwand live übertragen.

Aber nicht nur für eingefleischte Sportfans, sondern auch für alle anderen Gäste ist an diesem Tag bestens gesorgt.

Zum großen Sommerfest wurden die gesamte Belegschaft der Stricker Unternehmensgruppe, die

Geschäftsführer, die Betriebsleitung der Beteiligungen sowie Kunden und Geschäftspartner und deren Familien eingeladen. Insgesamt werden über 1.000 Gäste erwartet und dementsprechend vielfältig ist das Programm.

Die Besucher haben die Möglichkeit, das Unternehmen hautnah zu erleben und sich über dessen Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Familienangehörige der Mitarbeiter können die Arbeitswelt ihrer Partner bzw. der Eltern kennenlernen.

Zu besichtigen ist die Werkshalle der Stricker Dienstleistungs GmbH; außerdem wird die Arbeitsweise des Saugbaggers live vorgeführt.

Ein unterhaltsames Rahmenprogramm für alle Altersklassen rundet das Fest ab.

Auf die Erwachsenen warten u. a. eine Torwand, Bullenreiten, ein zünftiges Bier oder ein Glas Weißwein. Unterhaltsam wird das Sommerfest sicherlich auch für die jüngeren Besucher, denn Schminken, Malen, Basteln, Hüpfburg, Kasperletheater und Bobbycar-Rennen lassen Langeweile gar nicht erst aufkommen.

Alle Gäste wurden bereits eingeladen und werden gebeten, sich spätestens bis zum 4. Juni per Fax oder E-Mail anzumelden. Das Sommerfest findet auf der Hoffläche vor der Werkstatthalle der



Beim Sommerfest der Stricker Holding erwartet alle Gäste ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Kontakt:

Stricker Holding GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund
Magdalene Sommer
Fax +49 (0) 231 . 92 46 . 190
m.sommer@gustav-marsch.de
www.stricker-holding.de

Stricker Dienstleistungs GmbH statt. Ausreichende Parkflächen sind auf dem Gelände der Stricker Holding sowie auf den Parkplätzen anliegender Firmen vorhanden und gekennzeichnet.

AUS DEM INHALT

EDITORIAL Seite 2
IMPRESSUM Seite 2

STARK & SCHNELL
Phoenix See Seite 2

MARSCH INTERN
Neue Abteilung Asphaltbau Seite 2
LGS Hemer Eröffnung Seite 3

HINTERGRUND
Unternehmen der Stricker Gruppe erarbeiten neue Internetpräsenzen Seite 3

STRICKER/MARSCH INTERN
Potenzialberatung sorgt für neue Impulse Seite 4

ZUKUNFT & TECHNIK
Stricker Holding setzt auf Solartechnologie Seite 4

MARSCH INTERN
Neues Wohngebiet Hohenbuschei Seite 5

STRICKER INTERN
Brücke am Wattenscheider Bahnhof muss für den Ausbau der A40 weichen Seite 5

SERVICE & DIENSTLEISTUNGEN
Umzug ARRIBA® Server Seite 6

HINTERGRUND
Tipps von RA W. Neuffer Seite 6

KURZ & KNAPP Seite 6

EDITORIAL

Liebe Leser der Baukomplex,



v.l.: Ch. Strysch, Hj. Stricker, E. Hülischer

nach dem langen Winter 2009/2010 laufen seit dem Frühjahr bei der Stricker Holding viele Projekte auf Hochtouren. Mit planerischer Flexibilität und gebündelten Kräften treten wir den durch die langanhaltende Kälte verursachten Bauverzögerungen entgegen und konnten bereits einige Projekte erfolgreich abschließen sowie andere neu beginnen. In dieser Ausgabe berichten wir Ihnen unter anderem aus den Projekten „Brückenabbruch am Wattenscheider Bahnhof“, das „Wohngebiet Hohenbuschei“ und den Baufortschritt bei den Erd-, Kanal- und Straßenbauarbeiten am „Phoenix See“. Aber nicht nur auf unseren Baustellen hat sich Einiges getan – auch aus den zur Holding gehörenden Unternehmen gibt es Neuigkeiten: Seit Anfang April besteht die neue Abteilung Asphaltbau innerhalb der Gustav Marsch GmbH & Co. KG. Die Leitung hat Georg Trögeler inne, der die Kunden von der Beratung bis hin zur Ausführung der Projekte begleitet. Eine Potenzialberatung für die Firmen Stricker GmbH & Co. KG und Gustav Marsch GmbH & Co. KG brachte Mitarbeitern und Geschäftsführung neue Impulse. Ebenfalls unter Beteiligung der Mitarbeiter der zur Holding gehörenden Firmen wurden Vorschläge zur Optimierung unserer Internetpräsenzen zusammengetragen. Sämtliche Online-Auftritte der einzelnen Firmen werden derzeit überarbeitet und der Relaunch soll im Sommer abgeschlossen sein. Gemeinsam freuen wir alle uns schon jetzt auf das Sommerfest der Stricker Holding, zu dem am 18. Juni Belegschaft und Betriebsleitung sowie unsere Kunden und Geschäftspartner herzlich eingeladen sind.

Die Geschäftsführung der Stricker Holding GmbH & Co. KG

Dipl. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Hansjörg Stricker

Dipl. Ing. Christian Strysch

Dipl. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Erwin Hülischer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stricker Holding GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7, 44319 Dortmund
Telefon +49 (0) 231 92 46 02
Telefax +49 (0) 231 92 46 190
Internet www.stricker-holding.de

Geschäftsführung:
Hansjörg Stricker, Christian Strysch,
Erwin Hülischer

Inhaltlich Verantwortlicher:
Hansjörg Stricker
Telefon +49 (0) 231 92 46 111
Telefax +49 (0) 231 92 46 190

Konzeption, Text und Produktion:
Interemotion AG - Werbeagentur
Zum Pier 63a - 44536 Lünen
Telefon +49 (0) 231 989 80 860
Telefax +49 (0) 231 989 80 177
Internet www.interemotion.com

STARK & SCHNELL

Phoenix See:
ARGE stellte erste Bauabschnitte Ende Januar 2010 fertig

In Dortmund Hörde entsteht zurzeit – auf dem Gelände der ehemaligen Hermannshütte – der Zukunftsstandort PHOENIX. Herzstück des Standorts ist ein idyllischer See, umgeben von urbanen Quartieren für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Im Rahmen dieses Projektes erhielt die Gustav Marsch GmbH & Co. KG als Teil einer Arbeitsgemeinschaft von der Phoenix See Entwicklungsgesellschaft mbH den

Auftrag für die Erschließung des Sees. Die dazu notwendigen Erd-, Kanal- und Straßenbauarbeiten starteten im Juli 2009 und wurden in Zusammenarbeit mit den Firmen Heitkamp Erd- und Straßenbau sowie der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH umgesetzt.

Der Phoenix See ist Mittelpunkt einer insgesamt knapp 100 Hektar großen Fläche und liegt nur drei Kilometer von der Dortmunder

City entfernt. Die Projekt-ARGE, bestehend aus den drei Firmen, übernahm die Erdarbeiten zur Erschließung des Sees mit einem Gesamtauftragsvolumen von 23,5 Mio. Euro.

Der komplette Bebauungsplan umfasst eine Fläche von 67 ha (670.000 m²), die in die Bebauungsabschnitte A, B und C aufgeteilt ist.

Seit Beginn der Arbeiten konnten der Teilbereich A Entree und das Gewerbegebiet Süd-West bis Ende Januar 2010 bereits fristgerecht fertiggestellt werden.

Das Bauende ist für Ende 2018 geplant. Erst dann ist der Zukunftsstandort PHOENIX voll erschlossen. Im vergangenen Oktober eröffnete das Bürger- und Vermarktungsbüro an der Hermannstraße in direkter Nachbarschaft zur Seebaustelle. Es dient als zentrale Anlaufstelle für Investoren und private Bauherren, die ein Grundstück am See erwerben wollen sowie für alle Bürger, die sich über das Projekt informieren möchten.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.phoenixseedortmund.de



Die Erd-, Kanal und Straßenbauarbeiten für den Zukunftsstandort PHOENIX starteten im Juli 2009.



Im Januar 2010 waren der Teilbereich A Entree und das Gewerbegebiet Süd-West fristgerecht fertiggestellt.



Kontakt:

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Joachim Bloemeke
Telefon +49 (0) 231 92 46 154
j.bloemeke@gustav-marsch.de

www.gustav-marsch.de

MENSCHEN

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Neue Abteilung Asphaltbau

Georg Trögeler – Leiter der neuen Abteilung Asphaltbau im Hause Marsch.

Anfang April wurde innerhalb der Gustav Marsch GmbH & Co. KG die neue Abteilung Asphaltbau begründet, um den steigenden Marktanforderungen im Bereich der Straßensanierung

entgegenzukommen. Die Leitung übernahm der neue Mitarbeiter Georg Trögeler, der bereits auf eine langjährige Berufserfahrung im Straßen- und Tiefbau zurückblicken kann.

Der 49-Jährige trat nach dem Abschluss seines Bauingenieur-Studiums an der FH Münster 1988 ins Berufsleben ein. Bei der Bauunternehmung Gehrken in Dortmund war er zunächst als Bauleiter in verschiedenen Funktionen tätig – zuletzt von 2006 bis Ende März 2010 als Geschäftsführer.

Zu seinen Aufgaben im Hause Marsch gehört jetzt die Bearbeitung von Angeboten mit dem Schwerpunkt Asphalteinbau – angefangen von der Kalkulation über die Ausführung und Abwicklung bis hin zur Überwachung der Baumaßnahmen. Somit haben die Kunden der Gustav Marsch GmbH & Co. KG ab sofort nur noch einen Ansprech-

partner für alle Fragen zum Asphaltbau, der ihnen von der Beratung bis zur Ausführung der Projekte kompetent zur Seite steht.

Kontakt:

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Georg Trögeler
Telefon +49 (0) 231 92 46 133
g.troegeler@gustav-marsch.de

www.gustav-marsch.de
www.asphaltrechner.de

MARSCH INTERN

„Zauber der Verwandlung“: LGS Hemer eröffnete ihre Pforten



Das „Hemeraner Sommermärchen“ wurde im April endlich Wirklichkeit und tausende Besucher feierten die Eröffnung der LGS bei strahlendem Sonnenschein.

Am 17. April eröffnete die Landesgartenschau in Hemer und Bürgermeister Michael Esken hatte nicht zu viel versprochen, das „Hemeraner Sommermärchen“ ist Realität. Rund 16.200 Besucher entdeckten bei strahlendem Sonnenschein den „Zauber der Verwandlung“.

Zum perfekten Auftakt der Veranstaltung standen bereits um acht Uhr morgens mehrere hundert Besucher vor den LGS-Toren, am frühen Nachmittag war dann die

10.000er-Marke geknackt. Unter den zahlreichen Besuchern war auch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Schirmherr der 15. NRW-Gartenschau, der in seinem Grußwort besonders das Engagement der 500 ehrenamtlichen Helfer würdigte. Ihnen sei es mit zu verdanken, dass die Landesgartenschau trotz des besonders hartnäckigen Winters pünktlich eröffnen konnte, lobte Rüttgers.

Der Jahrhundertwinter 2009/10 hatte die Gartenschauplaner immer wieder vor Herausforderungen ge-

stellt: Von Mitte Dezember bis Mitte März waren praktisch keine Außenarbeiten auf der rund 300.000 m² großen Fläche möglich, die bearbeitet, bebaut und bepflanzt werden sollte.

So mussten viele der beteiligten Handwerksbetriebe in den Wochen vor der Eröffnung rekordverdächtige Leistungen erbringen. Zu ihnen gehörte auch die Gustav Marsch GmbH & Co. KG, die im Rahmen eines Auftragsvolumens von 3,5 Mio. Euro Arbeiten des Landschafts-, Tief- und Straßenbaus rund um das ehemalige Kasernengelände übernahm.

Von Februar 2009 bis zum April 2010 waren kontinuierlich acht bis zwölf Mitarbeiter auf der Baustelle vor Ort. In insgesamt über 18.000 Arbeitsstunden wurden unter anderem über 20.000 m² Oberflächenbefestigung erstellt.

Besonders stolz sind die Mitarbeiter der Gustav Marsch GmbH & Co. KG jedoch darauf, dass es ihnen trotz

der schlechten Wetterbedingungen gelungen ist, die Seuthestraße und den Busbahnhof sowie sämtliche anderen Arbeiten pünktlich bis zum 17. April fertigzustellen.

Da alle Projektbeteiligten mit vereinten Kräften ans Werk gingen, ist aus dem Kasernengelände ein grünes „Sommermärchen“ entstanden, das in den kommenden Monaten nicht nur einigen hunderttausend Besuchern der LGS 2010 Freude bereiten wird, sondern den Hemeranern und der gesamten Region Südwestfalen dauerhaft zugutekommt.



Für eine besonders schöne Aussicht nahm mancher den vorherigen Aufstieg auf sich.



Zu den Gästen zählte auch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Schirmherr der 15. NRW Gartenschau.

Kontakt:

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Joachim Bloemeke
Telefon +49 (0) 231 .92 46 .154
j.bloemeke@gustav-marsch.de
www.gustav-marsch.de

HINTERGRUND

Unternehmen der Stricker Gruppe erarbeiten neue Internetpräsenzen

Zusehends mehr Unternehmen nutzen eine eigene Internetpräsenz als strategische Plattform und Marketinginstrument für ihre Geschäftsprozesse.

Ob Werbung, Marketing, Verkaufsförderung, Direktvertrieb oder die Präsentation des Produkt- und Dienstleistungsangebots – über die Internetseiten lassen sich verschiedene Inhalte auf schnellem Wege vermitteln. Zudem steigt die Akzeptanz dieses Mediums von Jahr zu Jahr kontinuierlich.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Stricker Unternehmensgruppe alle Internetauftritte der zur Holding gehörenden Firmen einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

In den nun folgenden Prozess der Um- und Neugestaltung der vorhandenen Internetseiten wurden Mitarbeiter der einzelnen Firmen von Anfang an miteinbezogen.

Im Zuge der immer weiter voranschreitenden „Netzrevolution“ galt es zunächst, das Thema Internet-

kommunikation allen Beteiligten näherzubringen, denn Informationen über Firmen, Geschäftsverhandlungen und Abschlüsse werden immer mehr über das Internet abgewickelt.

Somit ist ein gut strukturierter und informativer Internetauftritt unentbehrlich für den Erfolg eines Unternehmens am Markt.

Diese Herausforderung nahmen die Mitarbeiter der Stricker Unter-

nehmensgruppe gerne an und sammelten in kleinen Projektgruppen Verbesserungsvorschläge.

Fragen waren hierbei unter anderem:

- Was finden wir auf unseren Internetseiten gut bzw. nicht gut?
- Was muss zukünftig auf unseren Internetseiten zu sehen sein?
- Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale als Unternehmen?

Nach einer gründlichen Analyse zeigte sich, dass Struktur und Inhalte einer Überarbeitung bedürfen. Anhand der eingereichten Vorschläge wurden Konzepte für die Optimierung der Internetauftritte aller zur Stricker gehörenden Unternehmen erstellt. Die Auftragsvergabe erfolgt extern und schon im Juli 2010 sollen alle neuen Internetpräsenzen zeitgleich online gehen.

Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie in der Herbst-/Winter-Ausgabe der Baukomplex.

STRICKER/MARSCH INTERN

Potenzialberatung sorgt für neue Impulse



Eine Potenzialberatung durch die MSB Management-Service-Beratungsgesellschaft mbH brachte für die Firmen Stricker und Marsch neue Anregungen.

Die Unternehmen Stricker GmbH & Co. KG und Gustav Marsch GmbH & Co. KG führten im vergangenen Jahr von August bis Dezember jeweils eine Potenzialberatung durch. Die Leitung der Veranstaltungen übernahm die Firma MSB Management-Service-Beratungsgesellschaft mbH aus Stadtlonn, vertreten durch den Berater Richard Lammers.

Den Einstieg in die gemeinsame Arbeit bildete für beide Unternehmen der Stricker Holding eine Auftaktveranstaltung. Über verschiedene Methoden wie das „World Café“ oder die „Kartentechnik“ wurden die Haupthandlungsfelder zur Potenzialerschließung herausgearbeitet. Für die Stricker GmbH & Co. KG zeichneten sich die Bereiche Kommunikation, Ideenmanagement und ein Geräte-Prämiensystem als mögliche Bedarfsbereiche ab. Bei der Gustav Marsch GmbH & Co. KG schlugen die Mitarbeiter die strategische Ausrichtung, die

Organisationsstruktur sowie die Bereiche Marketing und Vertrieb als Handlungsfelder mit weiterem Potenzial vor.

In einer anschließenden Feedbackveranstaltung wurden dann die aufbereiteten Ergebnisse nochmals vorgestellt. Entsprechend der Handlungsfelder entstanden Arbeitsgruppen, die sich intensiv in die Details des jeweiligen Themas einarbeiteten und detaillierte Vorschläge hierzu erstellten. In einem weiteren Schritt präsentierten die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse der Geschäftsleitung, die über die Umsetzung entschied.

So hat sich in den vergangenen Monaten auch dank der Potenzialberatung, deren Kosten zu 50 % das Land Nordrhein-Westfalen mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds übernahm, Einiges verändert.

Die Stricker GmbH & Co. KG setzte u. a. folgende Vorschläge um: Ideenmanagementsystem, Vertiefung der internen Kommunikation, regelmäßige Baustellenbesichtigungen

sowie die Mitarbeitervorstellung in der Kunden- und Mitarbeiterzeitung der Stricker Unternehmensgruppe. Für die Gustav Marsch GmbH & Co. KG wurden u. a. diese Ideen in die Tat umgesetzt: Erarbeitung eines Businessplans zur Entwicklung eines neuen Geschäftsfeldes, Verbesserung der Geschäftsprozesse durch eine neue Organisationsstruktur (in Bearbeitung), Vertriebsseminar (s. Artikel in dieser Ausgabe), Relaunch der Internetpräsenz (s. Artikel in dieser Ausgabe) sowie ein Mitarbeiter- und Kundenevent (s. Artikel in dieser Ausgabe).

Die Geschäftsleitung beider Unternehmen freut sich über die Einsatzbereitschaft und die vielen konstruktiven Ideen aller an diesem Projekt beteiligten Mitarbeiter und bedankt sich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für das Engagement, das die Potenzialberatung zu einem vollen Erfolg werden ließ.



Richard Lammers von der MSB Management-Service-Beratungsgesellschaft mbH aus Stadtlonn.

<p>EUROPÄISCHE UNION</p>	
<p>Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen</p>	

Kontakt:

Stricker Holding GmbH & Co. KG
 Giselherstraße 5-7
 44319 Dortmund

Hansjörg Stricker
 Telefon +49 (0) 231 92 46 111
 hj.stricker@stricker-holding.de
 www.stricker-holding.de

ZUKUNFT & TECHNIK

Stricker Holding setzt auf Solartechnologie

Auf den Dächern der Verwaltung und den Werkstatthalen der Stricker Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen, die mit einer Leistung von insgesamt 99,9 kWp etwa 90.000 kWh/a Solarstrom erzeugt.

Die Photovoltaik-Anlage besteht aus 540 polykristallinen Solarmodulen mit jeweils einer Leistung von 185 Wp.

Die Anordnung der Anlage auf den unterschiedlichen Dächern wurde so gewählt, dass mit lediglich neun Stück Wechselrichtern der

Gleichstrom aus dem Solargenerator in netzüblichen Wechselstrom umgewandelt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird.

Die Anlage wird durch eine Überwachungseinrichtung mit WEB-Box ergänzt, um den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage zu

überprüfen und den Ertrag zu visualisieren. Die rechnerische Vermeidung von ozonschädigendem Kohlendioxid liegt bei 63 Tonnen.



Seit 2009 in Betrieb: die neue Photovoltaik-Anlage

MARSCH INTERN

Neues Wohngebiet Hohenbuschei

Erschließung des Baugebietes fast abgeschlossen

Das neue Wohn- und Gewerbegebiet Hohenbuschei liegt im ländlich geprägten Stadtteil Brackel und ist eines der herausragenden Entwicklungsprojekte in der Stadt Dortmund. Das Baugebiet umfasst eine Fläche von 38 Hektar und ist damit etwa so

groß wie 50 Fußballfelder. Im Dezember 2008 begannen die Erschließungsarbeiten. Dabei übernahmen die Firmen Gustav Marsch und Heitkamp in Form einer ARGE Tiefbauarbeiten mit einem Auftragsvolumen von ca. sechs Millionen Euro.

Die Erschließung im Bereich Kanalbau stellte höchste Ansprüche an Planung und Umsetzung, denn es galt, Kanaltiefen von bis zu zehn Metern im Grundwasser zu erstellen.

Zu dieser umfangreichen Arbeit zählte auch der Verbau sowie die Grundwasserabsenkung. Verlegt wurden innerhalb des Baugebietes Schmutz- und Regenwasserkanäle. Allein für den Aushub der Kanalgräben mussten ca. 35.000 m³ Erdreich ausgehoben und 26.000 m² verbaut werden. Die Kanalrohre in den Größen DN 200 bis 1400 sind über eine Gesamtlänge von etwa 3.500 m verlegt.

Voraussichtlich können dann schon 2011 die ersten Grundstücksbesitzer in ihre neuen Häuser einziehen und ihre Wohnräume verwirklichen.



Das neue Wohn- und Gewerbegebiet Hohenbuschei liegt im bevorzugten Stadtteil Brackel und umfasst eine Gesamtfläche etwa so groß wie 50 Fußballfelder.

Zur Auffüllung der Baufelder mussten noch einmal 150.000 m³ an Masse bewegt werden. Das neue Baugebiet, nur wenige Kilometer von der Dortmunder Innenstadt entfernt, wird über die Adi-Preißler-Allee und eine neue Anbindung an die Brackeler Straße erschlossen.



Ab 2011 können die ersten Bewohner in ihre Häuser einziehen.

Kontakt:

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
 Giselherstraße 5-7
 44319 Dortmund

Frank Pufahl
 Telefon +49 (0) 231 . 92 46 .145
 f.pufahl@gustav-marsch.de
 www.gustav-marsch.de

Die Firmen Gustav Marsch GmbH & Co. KG und Heitkamp Erd- und Straßenbau GmbH (Herne) übernahmen hierfür den Endausbau der Adi-Preißler-Allee. Die Bauarbeiten auf Hohenbuschei gingen gut voran und schon im Mai konnte die ARGE ihren Auftrag im Tiefbau abschließen.

STRICKER INTERN

Brücke am Wattenscheider Bahnhof

muss für den Ausbau der A40 weichen

Am zweiten Wochenende im März 2010 war es soweit – die Brücke am Wattenscheider Bahnhof wurde abgerissen. Grund für diese Aktion ist der geplante sechsspurige Ausbau der A40. Die Brücke, die 1954 errichtet wurde, war jedoch nur für eine vierstreifige Verkehrsführung konzipiert.

Aber erst jetzt begann der schwerste Teil der Arbeit für das Stricker Bauteam: Unmengen von Schutt und Sand – insgesamt 3.000 Tonnen Material – mussten zum Lagerplatz an der Walzwerkstraße abtransportiert werden und dieser Vorgang dauert immer länger, als der Abriss der Brücke.



Am zweiten Wochenende im März wurde die Brücke am Wattenscheider Bahnhof für den Ausbau der A40 abgerissen.

In Vorbereitung auf den Abbruch der Brücke wurde die Bahnhofstraße von Freitagabend bis Montagmorgen komplett gesperrt. Zeitgleich rollten am Freitag die Bagger der Stricker GmbH & Co. KG, mit schweren Anbaugeräten ausgerüstet, zur Baustelle.

Da der Bauleiter und sein Team jedoch an diesem Wochenende mit allen Arbeiten hervorragend im Timing waren, konnte am darauffolgenden Montag ab den frühen Morgenstunden der Verkehr unter den Fragmenten der Brücke wieder reibungslos fließen. Der geplante Neubau der Brücke soll 18 Monate dauern und wird 3,8 Millionen Euro kosten.

Zunächst wurde ein Fallbett aus Sand errichtet, das die unter der Brücke liegende Straße vor Beschädigungen schützen sollte. Um den südlichen Teil der A40-Überbauung abzutragen, mussten anschließend in Tag- und Nachtschicht rund 2.100 Tonnen Baumaterial abgebrochen und abgefahren werden.

Doch Bauleiter Andreas Oliver Goldhahn und sein zwölfköpfiges Team sind erfahren und routiniert: In den vergangenen vier Jahren haben sie gemeinsam bereits 20 Brückenabschnitte abgebrochen. Schon am Samstag war von der Brücke nicht mehr als ein einzelner Pfeiler übrig.

Kontakt:

Stricker GmbH & Co. KG
 Giselherstraße 5-7
 44319 Dortmund

Andreas Goldhahn
 Telefon +49 (0)231 . 92 46 .161

a.goldhahn@stricker-do.de
 www.stricker-do.de



Um den südlichen Teil der A40-Überbauung abzutragen, mussten in Tag- und Nachtschicht rund 2.100 Tonnen Baumaterial abgebrochen und abgefahren werden.



SERVICE & DIENSTLEISTUNGEN

ARRIBA® Server von Stadtlohn ins Rechenzentrum nach Dortmund umgezogen



Tobias Saalmann: Leiter EDV-Abteilung der Stricker Dienstleistungs GmbH

In der zweiten Jahreshälfte 2009 entschied sich die Stricker Holding, die „in die Jahre gekommene“ Hardware für die gesamte Finanz- und Kalkulationssoftware (ARRIBA® finanz und ARRIBA® bauen) zu erneuern. Gleichzeitig sollte der Standort der Server von Stadtlohn ins Rechenzentrum nach Dortmund verlegt werden.

An der Umsetzung des Projektes waren neben der Stricker Dienstleistungs GmbH die Firma RIB Software AG aus Stuttgart (Softwarehersteller) und das Systemhaus Cenesco GmbH aus Lünen beteiligt. Vor Beginn der Arbeiten lief die Software des Herstellers RIB auf zwei Windows 2003 Servern am Standort Stadtlohn.

Diese Server sollten nun in die bereits bestehende VMWare V-Sphere-Umgebung am Standort Dortmund migriert werden. Für die Migration mussten die Server, die als Domaincontroller fungierten, heruntergestuft, in die Domäne aufgenommen und getestet werden. Zusätzlich gab es am Standort Stadtlohn zwei Terminalserver. Im Zuge der Umstellung wurden auch diese Server in der V-Sphere-Umgebung virtualisiert. Um einen reibungslosen Wechsel der Hardware zu ermöglichen, wurde ein Parallelbetrieb installiert und zum Stichtag 18.12.2009 – 20.12.2009 umgestellt.

Pünktlich zum festgesetzten Zeitpunkt funktionierte die Hardware reibungslos und die RIB-Software war auf dem neuesten Stand. Alle Nutzer der Standorte Dortmund, Stadtlohn und Marl konnten direkt auf die virtualisierten Terminalserver zugreifen.

Kontakt:

Stricker Dienstleistungs GmbH
Giselstraße 5-7
44319 Dortmund
Tobias Saalmann
Telefon +49 (0) 231. 92 46. 149
t.saalmann@stricker-dlg.de
www.stricker-dlg.de

HINTERGRUND

Schaden vor Abnahme: Unternehmer muss ohne Vergütung noch einmal leisten

Der vom Oberlandesgericht Celle (Urteil vom 18.03.2010 – Aktenzeichen 6 U 108/09) entschiedene Fall zeigt, dass jeder Auftragnehmer dafür Sorge tragen sollte, dass er eine unverzügliche Abnahme seiner Werkleistung erhält. Notfalls sollte er eine Frist zur Abnahme nach § 640 Abs. 1 S. 3 BGB setzen.

In dem zu entscheidenden Fall klagte ein Nachunternehmer Werklohn für Trockenbauarbeiten gegen den Generalunternehmer ein. Weil ein anderer Nachunternehmer beim Anbringen einer Regenrinne einen Fehler machte, kam es zu einem Wassereintritt, bevor das Trockenbaugewerk abgenommen war. Das Oberlandesgericht Celle hat die Klage mit der Begründung abgewiesen, dass der mit den Trockenbauarbeiten beauftragte Nachunternehmer verpflichtet war, die

Verschlechterung seines Werks zu beseitigen. Er trug noch die Gefahr der Verschlechterung seiner Leistung, da die Abnahme noch nicht erfolgt war.

Der Generalunternehmer musste sich die Pflichtverletzung des weiteren Nachunternehmers wegen der falschen Montage der Regenrinne nicht zurechnen lassen, d.h. er war für die Pflichtverletzung des Nachunternehmers nicht verantwortlich.

Wegen der fehlenden Abnahme musste der Trockenbauunternehmer sein Gewerk erneut herstellen. Die Rechtslage wäre anders zu beurteilen, wenn der Generalunternehmer sich mit der Abnahme in Verzug befunden hätte, d.h. trotz entsprechender Fristsetzung die Abnahme verweigert hätte.

Abgrenzung zwischen akquisitions- und vergütungspflichtiger Architektentätigkeit

Der Honoraranspruch des Architekten setzt das Zustandekommen eines entgeltlichen Werkvertrages voraus. Diese im Ergebnis folgeschwere Erfahrung machte ein Architekt, der vor dem Oberlandesgericht Celle seinen Honoraranspruch eingeklagt hat und der Auffassung war, dass allein der Umfang der Tätigkeit ausreicht, um einem Vertragsabschluss auszugehen (vgl. OLG Celle, Urteil vom 17.02.2010 – 14 U 138/09).

Macht ein Architekt Honoraransprüche geltend, ohne mit dem Auftraggeber eine ausdrückliche Vergütungsvereinbarung getroffen zu haben, muss er die Umstände darlegen und beweisen, nach denen die Erbringung der Architektentleistungen nur gegen eine Vergütung zu erwarten war.

Aus dem Tätigwerden des Architekten allein kann noch nicht der Abschluss eines Vertrages hergeleitet werden. Ob ein Vertrag abgeschlossen oder nur ein Gefälligkeitsverhältnis begründet wurde, hängt davon ab, ob die Leistung mit rechtsgeschäftlichem Bindungswillen zugesagt oder erbracht wurde.

Dass der Architekt Leistungen bis in die Leistungsphase 4 des § 15 Abs. 1 HOAI erbracht hat, besagt nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle für sich allein noch nichts.

Zu empfehlen ist daher in jedem Falle, vor Beginn der Tätigkeit einen schriftlichen Architektenvertrag abzuschließen.



Rechtsanwalt Wilfried Neuffer

Kontakt:

Rechtsanwalt Wilfried Neuffer
Schlüter Graf & Partner
Königswall 26
44137 Dortmund
Telefon +49 (0)231. 91 44 55. 0
Telefax +49 (0)231. 91 44 55. 30
neuffer@schlueter-graf.de
www.schlueter-graf.de

KURZ & KNAPP

Kunden gewinnen und halten
CoachTeam® trainiert Marsch Mitarbeiter

Ohne eine fundierte Verkaufsfilosofie kann ein Vertriebsteam nicht erfolgreich sein. Die Mitarbeiter des Vertriebs der Gustav Marsch GmbH & Co. KG wollten mehr darüber wissen und ließen sich im März von Gerd Wilbrink, dem Begründer vom CoachTeam® in Dortmund, ausführlich schulen.

Zunächst ging es darum, den Verkaufsprozess zu verstehen, der sich immer in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden orientieren muss. Es ist wesentlich teurer, einen Neukunden zu gewinnen, als bestehende Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten und auszubauen. Gerade deshalb ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Verkäufer und Kunden ausschlaggebend. Beide Seiten sollten den bestehenden Kontakt und die Vertrauensba-

sis pflegen, um gemeinsame Zielsetzungen zu erreichen. Nur, wenn schon zu Beginn der Zusammenarbeit an einem Projekt klare Zielvorgaben definiert werden, kann der Verkäufer seinem Kunden ein individuell zugeschnittenes Angebot unterbreiten und den Auftrag zur Zufriedenheit des Kunden umsetzen. Auf diesem Weg entstehen professionelle und langjährige Geschäftsbeziehungen – die beste Referenz für ein Unternehmen.



An der Vertriebsschulung nahmen teil: v. l. Knut Tempelmann, Felix Luig, Frank Pufahl und Vinko Mrcela.